

Nacktes Grauen im Garten aus Stein

Ekel und Mitleid erregt
McEwans „Zementgarten“
im Societaetstheater.

Von Ines Eifler
SZ.KULTUR@DD-V.DE

Wasser tropft in die Stille. Das Geräusch spannt die Stimmung zum Zerreißen. Die bleierne Luft aus dem Haus mit dem auszementierten Garten, in dem es süßlich nach Verwesung stinkt, ist spürbar im Dresdner Societaetstheater. Dort kam nun die teils ekel-, teils mitleiderregende Geschichte „Der Zementgarten“ von Ian McEwan heraus. Die freie Theaterinitiative „Ensemble La Vie“ hat sie erdacht und aufgeführt.

Vor allem die grausam-sinnliche Atmosphäre des Romans trifft René Rothes Inszenierung genau. Und den fünf jungen Schauspielern ge-

lingt die ganze Bandbreite der Gefühle von Kindern, die auf sich selbst gestellt sind. Die Angst vor der Strenge des Vaters. Da reicht ein hektisch gebundener Zopf oder ein gesenkter Blick. Die Geschwisterkämpfe, das Buhlen um Liebe. Das Ringen ums Erwachsensein, als die Mutter stirbt. Schließlich die Entscheidung, ihre Leiche im Keller einzuzementieren, um die Trennung der Familie zu verhindern.

Geschwisterliebe von Rivalen

Sehr gekonnt kommt das Ganze auf die Bühne. Das flüsternde Echo der Kinder ersetzt den Ich-Erzähler. Ihr hektisches, atemloses Sprechen steht für die Anstrengung beim Zementschippen. Ganz wenige prägnante Sätze sind nötig. Gezielte Gesten machen Requisiten überflüssig. So wird die Last der Sandsäcke klar, wenn einer den andern Huckepack trägt. Der Abdruck des Vaters im Zement, weil alle auf ei-

nen Fleck am Boden starren. Ein großer grauer Block dient als Küchentisch, Sonnenbank, Kinderbett und Zementgrab der Mutter, aus dessen Ritzen der Tod dringt.

Nur eines, aber Wesentliches, ist anders als im Roman – der Inzest zwischen den Geschwistern Jack und Julie. Die Doktorspiele, das sexuelle Erwachen, alles ist da, doch weniger präsent als in McEwans Roman. Dort ist die aggressive Spannung zwischen den beiden von Beginn an latent erotisch und der Inzest die Konsequenz. Auf der Bühne aber sind Jack und Julie Rivalen, später Verbündete. So wirkt es trotz vieler Anzeichen unvermittelt, als Julie sich und ihrem Bruder das erste Mal beschert. Der Isolation aber ist nichts mehr hinzuzufügen, als am Ende alle vier Kinder nackt und verschworen beieinanderliegen. Viel Applaus.

■ Wieder: 11. und 12. 6., Tel. 0351/86 27 390